



Typisch Ausbeutersystem Kapitalismus: Mercedes will wieder 40-Stundenwoche Merz und Klingbeil wollen uns ans Geld Ab 8. Juli: Mitbestimmung durch Streik!



Die Angst von Audi/VW vor einem Streik

Audi ging mit hartem Einsatz das Verteiler der Kollegenzeitung „Vorwärtsgang“ und Leuten von der MLPD vor den Toren des Werks in Neckarsulm vor und forderte die Polizei an, die die Leute mit Handschellen abführte. Dabei verletzten sie eine ältere Frau und brachten alle auf die Polizeiwache. Ein skandalöser Verstoß gegen demokratische Rechte und Kriminalisierung von Arbeitersolidarität! So sieht sie aus, die Diktatur der Konzerne über den Staat und seine Organe wie Polizei und Justiz.

Am Freitag 3. Juli gingen in allen deutschen Mercedes Werken 33.000 Beschäftigte vor die Tore, davon 20.000 in Sindelfingen und 4.000 in Untertürkheim/Mettingen.

Sie wollen nicht hinnehmen, dass der Konzern die tarifliche Sonderzahlung im Juli um ein Jahr verschiebt und mit einer Rückkehr zur 40-Stundenwoche ohne Lohnausgleich die 1984 hart erkämpfte 35-Stunde pulverisiert. Das würde einen neuen, noch weitgehendere Personalabbau ermöglichen, weil die einen mehr arbeiten und die anderen entlassen werden. Wo soll die Jugend in Zukunft arbeiten?

Auch VW hat angekündigt, 100.000 Arbeitsplätze zu vernichten und vier Werke zu schließen. Darunter das Audi-Werk in Neckarsulm mit 15.000 Beschäftigten. Auch Bosch und Porsche, der nochmals weitere 4.000 Arbeitsplätze abbauen will, fah-

ren einen Generalangriff gegen die Belegschaften. Das wäre ein schwerer Schlag für die ganze Region von Heilbronn bis Stuttgart. Nur im Kampf und jetzt im Streik können die Arbeiter mitbestimmen, denn sie sitzen weder in den Aufsichtsräten, noch in der Regierung.

Was ist das eigentlich für ein Ausbeutersystem?

Mercedes hat im letzten Jahr 5,3 Milliarden Euro Profite aus der Arbeitskraft der Arbeiter geholt, nach über 10 Milliarden im Jahr zuvor und eine Gewinnmarge von über 5 Prozent erzielt (Quelle: tagesschau.de 12.2.26). - Aber das reicht ihnen nicht. Denn hier zählt nur der Maximalprofit. So läuft das im Kapitalismus. Das ist gesetzmäßig so und nicht nur ein Auswuchs eines besonders dreisten Kapitalisten.

Fast alle von uns haben eine Rech-

nung mit der Merz/Klingbeil-Regierung offen. Deren Renten-, Gesundheits- und andere „Reformen“ gehören auch zum Generalangriff der Monopole. Die Regierung ist deren Dienstleister. Wir alle bekommen im Kommunal- und Umweltbereich oder in der Migrationspolitik zu spüren, wo die Prioritäten der Regierung liegen; nämlich auf Subventionen für die Konzerne, Hochrüstung und Kriegsvorbereitung.

Die MLPD fördert daher den Schulterschluss von Arbeiter- und Frauen-, Jugend-, Umweltbewegung und antifaschistischen- und Friedenskampf! Immer wichtiger dabei wird die Erkenntnis, dass nur ein gesellschaftsverändernder Kampf mit der Perspektive des echten Sozialismus der Menschheit eine Zukunft geben kann.

Jetzt streiken - geht das in Deutschland?

Viele Metallerinnen und Metaller erwarten mit Recht, dass ihre IG Metall den Kampf gegen den Generalangriff von Konzernen und Regierung organisiert. Die Gewerkschaft darf aber in Deutschland nur in Tarifrunden zum Streik aufrufen. Es kann aber nicht sein, dass die Konzernvorstände ganze Werke schließen und die Existenz der Beschäftigten und ihrer Familien infragestellen können, wir aber gegen solche Pläne nicht mit selbständigen Streiks entgegenzutreten können. Deshalb müssen wir uns das Streikrecht nehmen, wie die Opelner 2004 im siebentägigen Streik, mit dem sie zehn Jahre lang die Werkschließung verhindert haben. Die MLPD tritt für ein allseitiges und vollständiges gesetzliches Streikrecht ein. Das durchzusetzen wird in diesen Zeiten immer wichtiger.

MLPD – einzige Arbeiterpartei in Deutschland

Wir erleben gerade, wie unmenschlich der Kapitalismus ist. Er ist grundsätzlich ungerecht, weil er auf der Ausbeutung von Mensch und Natur beruht. Die MLPD steht für den Kampf gegen Ausbeutung, Faschismus, Krieg und Umweltkatastrophe. Und für die Befreiung der Arbeiterklasse im echten Sozialismus.

Wir sagen, was gesagt werden muss! Seit dem Frühjahr, dass VW Werke schließen will, wie bei Audi in Neckarsulm. Wir lassen uns nicht einschüchtern: weder von antikommunistischer Stimmungsmache, noch vom Versuch des Staatsapparats, uns Rechte zu nehmen oder gar uns zu kriminalisieren.

Wir haben das Know-How für harte Kämpfe! Die MLPD hat sich bei Kämpfen der Bergarbeiter 1997 oder im Streik gegen die drohende Schließung des Opel-Werks in Bochum einen Namen als Kampfpartei gemacht.

Ungewöhnliche Zeiten verlangen ungewöhnliche Entscheidungen! Machen Sie sich selbst ein Bild von der MLPD! Lernen Sie unsere Mitglieder kennen, die selbstlos und mit Durchblick für Kämpfe stehen. Stärken Sie die MLPD, werden Sie Mitglied!

AfD – von wegen Arbeiterpartei

AfD-Chefin Alice Weidel macht klar, auf welcher Seite die AfD wirklich steht, wenn sie sagt: „Explodierende Energie- und Lohnkosten entziehen den Unternehmen systematisch die Grundlage für Investitionen und Beschäftigung“. Dass die Arbeiter zu viel verdienen, diese Stimmungsmache kennen wir bisher nur von den Unternehmerverbänden. Lassen Sie sich nicht von der Demagogie der AfD blenden: sie haut auf die Regierung, um davon abzulenken, dass diese im Auftrag der Monopole handelt. Die AfD ist eine Partei der Kapitalisten und Arbeiterverschleier!

Veranstaltungen im Arbeiterbildungszentrum

Internationalismus live - ein Kontinent in Aufruhr

Reisebericht aus Lateinamerika.

Was riet Che Guevara den Revolutionären in anderen Ländern Lateinamerikas für ihren Befreiungskampf?

Das und vieles Interessante mehr erfahrt ihr an diesem Nachmittag in dem Reisebericht einer Delegation mit der Parteivorsitzenden der MLPD Gabi Fechtner im vergangenen Jahr durch Peru, Argentinien, Uruguay, Brasilien und Mexiko. Der Bericht wird begleitet von lateinamerikanische Musik des Gesangduos Companeras und lateinamerikanischen Spezialitäten.

Matinee am Sonntag, 12. Juli 2026, 11 Uhr, Eintrittspreis: 6 / 4 Euro

E-Mobilität, Arbeitsplätze und Rohstoffe

Vortrag von Wolf-Dieter Rochlitz

Der Referent plädiert für ein sofortiges Verbrenner-Aus. Der als „Transformation“ angebotene Übergang zur alternativen E-Mobilität basiert auf neuen Schlüssel-Technologien. Deren Einsatz hat tiefgreifende Folgen für die Arbeitswelt, das Verkehrswesen und den Bergbau.

Freitag, 17. Juli 2026, 19 Uhr, Eintrittspreis: 6 / 4 Euro

Beide Veranstaltungen finden im Arbeiterbildungszentrum in Stuttgart/Untertürkheim statt, Bruckwiesenweg 10



Kontakt:

**MLPD, Bruckwiesenweg 10
70327 Stuttgart Tel.:0711-2361350,
e-mail: stuttgart@mlpd.de,
www.mlpd-stuttgart.de**